

Kolumne

### **Wie komme ich zu einem Nummernschild?**

Von Carol Franklin

Es ist ja nicht so, dass wir in der Schweiz keine Bürokratie hätten. Manchmal verzweifle ich fast, wenn die AHV alle Einnahmen eines Jahres von meinem Mann und mir zusammennimmt und sie zuerst auf Jahre zurück auf sein Konto einbucht, dann nach unserer Reklamation auf meines und so geht das hin und her. Bis jetzt etwa viermal. Irgendwie lässt der Computer oder der Chef nicht zu, dass unser Einkommen halbiert und auf die beiden Partner verteilt wird.

Aber in Panama denken wir mit Rührung an solche Episoden zurück. Da mussten wir im Juli zum Beispiel ein Nummernschild für unser Auto haben. Der Garagist, der es uns besorgen wollte, wiegte seinen Kopf hin und her und erklärte, es gehe jetzt ein bisschen länger als sonst. Der Grund: Die Nummernschilder werden in einem Jugendbesserungsheim, das von Priestern geleitet wird, hergestellt. Die Priester haben wenig Cash und könne das Blech nicht auf Vorrat kaufen, sondern erst, wenn die Regierung das Geld schickt. Die Regierung wechselte aber anfangs Juli und die alte Regierung brauchte das Geld für anderes, vermutlich für die opulenten Abschiedsfeiern. Also hatten die Priester kein Geld, um Blech zu kaufen und deshalb konnten die zu bessernden Jugendlichen keine Nummernschilder herstellen. Ja, und so musste ich dem Polizisten, der mich bei einer Kontrolle aufhielt, erklären, dass die alte Regierung schuld sei. Das kam bei ihm gut an, denn die erste Amtshandlung des neuen Präsidenten war, die Löhne der Polizisten anzuheben. Und so musste ich zum Glück weder eine offizielle noch eine inoffizielle Busse zahlen.

